

Studienbibliothek.

1948.

Das Jahr 1948 hat verheißungsvoll begonnen. Die Kultur- und Wohlfahrtsstiftung der „Oberösterreichischen Nachrichten“ hat auch der Studienbibliothek einen ansehnlichen Betrag zur Verfügung gestellt.

Mit 1. Juni wurde durch Verfügung des Bundesministeriums für Unterricht der provisorisch die Amtsgeschäfte führende Hofrat Dr. Eduard S t r a ß m a y r von dem niederösterreichischen Landesbibliothekar Dr. Kurt V a n c s a abgelöst. Nach drei Jahren Provisorium wurde somit wieder ein Fachmann mit der Leitung der Bibliothek betraut.

An dieser Stelle sei Hofrat Dr. Straßmayr der aufrichtigste und wärmste Dank ausgesprochen für die umsichtige, aufopfernde und in diesen Zeiten des Umbruchs und Übergangs mühe- und sorgenvolle und dennoch tatkräftig durchgreifende Führung der Bibliotheksagenden. Daß die Bibliothek die Krisen und Gefährdungen dieser Jahre ohne nennenswerten Schaden überdauert hat, ist Hofrat Straßmayrs besonderes Verdienst und sichert ihm, der die Amtsgeschäfte als Treuhänder neben seiner hauptamtlichen Tätigkeit als Landesarchivdirektor führen mußte, einen Ehrenplatz in der Geschichte des Instituts.

Bald nach dem Amtsantritt des neuen Leiters besuchte die Bibliothek auf seiner ersten Inspektionsreise der eben neuernannte Generalinspizierende der österreichischen Bibliotheken, Generaldirektor Dr. Josef B i c k, in Begleitung des Direktors der Salzburger Studienbibliothek, Dr. Josef H o f i n g e r, der in den Jahren 1934—1938 das Linzer Institut geleitet hatte.

Der räumliche Zustand der Bibliothek ist nach wie vor äußerst beschränkt, da noch immer etwa drei Viertel des Gebäudes vom Finanzamt belegt sind.

Die Katalogisierung und Aufstellung der Neuerwerbungen, der aufzuarbeitenden Rückstände und Doubletten geht rasch vorwärts. Hier leisten Adjunkt Anna A i c h i n g e r und der durch seine vieljährige Praxis allseits verwendbare freiwillige Mitarbeiter Bundesbahn-Zugsführer i. R. Josef L a n z e r s d o r f e r vorbildliche Arbeit. Als besonders erfreuliche Tatsache ist zu erwäh-

nen die bald abgeschlossene, umsichtige und gewissenhafte Bearbeitung der alten, aus den aufgehobenen oberösterreichischen Klöstern gewonnenen Grundbestände der Bibliothek durch Prof. Dr. Hans Häslinger.

Von den in den Jahren 1938—45 aufgenommenen Beständen aus Fremdbesitz wurden die Bibliothek der Arbeiterkammer und die Bibliothek Dr. Gustav Landauer ordnungsgemäß ausgeschieden.

Eine erhebliche Förderung des Bibliotheksbetriebes bedeutete die Neueinstellung des Buchbinders Hermann H i t s c h mit 1. März, der sich den wachsenden Anforderungen eifrig und flink gewachsen zeigte.

Dagegen machte sich der Verlust der zweiten Bedienerin empfindlich fühlbar und die verbliebene Angestellte Hermine T i e f e n t h a l e r hatte in den weiten Speicher- und Lesesaalräumen erhebliche Mehrarbeit zu leisten.

Für die Adalbert-Stifter-Ausstellung des o.-ö. Landesmuseums wurden zahlreiche Erstdrucke und seltene Ausgaben zur Verfügung gestellt. Handschriften wurden an das o.-ö. Landesarchiv entlehnt, Photokopien von Handschriften nach Wien geliefert, diplomatisch genaue Abschriften und Lesarten aus Handschriften und Inkunabeln nach Wien und Amerika (Georgetown) mitgeteilt. Aus den „Samm-lungen“ wurden Spielkarten und Kalender zu Forschungszwecken zugänglich gemacht.

Die Entlehnung von und nach auswärts steigt weiterhin an. 1948 wurden 366 Bestellungen an auswärtigen Bibliotheken durchgeführt. Der Entlehnverkehr und Benützerdienst im Lesesaal verlief dank dem ebenso verständnisvollen Entgegenkommen wie der strengen Gewissenhaftigkeit des Revidenten Franz P ö l z l e i t n e r und seiner Helfer, der Angestellten Julius J a n u s z und Johann L i n d e n b e r g e r, klaglos und allseits befriedigend. Die tägliche Besucherzahl schwankt zwischen 90 und 150. Dementsprechend wurden zweimal wöchentlich Abendstunden eingeführt.

Im vergangenen Jahr wurden 11.467 Bände an 6660 Entlehner ausgegeben.

Dank der Kultur- und Wohlfahrtsstiftung der „Oberösterreichischen Nachrichten“ und der großzügigen Spenden der amerikanischen Militärregierung (Dep. for Education: Miß R o e t h k e, Chief Navarine) und des „British Council“ konnte ein reicher B ü c h e r-

zu wach s verzeichnet werden. So wurde der Bestand an ausländischen Zeitschriften wesentlich vermehrt, medizinische, technische und naturwissenschaftliche Fach- und Handbücher wurden vor allem dem Handapparat zuerworben. Neueste amerikanische Fachbücher und Nachschlagewerke für alle Fragen der Pädagogik sowie zahlreiche englische Fachblätter stehen dem stark interessierten Leser zur Verfügung. Eine Spende verdient in diesem Zusammenhang besondere Erwähnung: ein vollständiges Exemplar der „Encyclopaedia Britannica“ aus dem Nachlaß des Studienrates Dr. Max D a m e t z.

Für anderweitige Spenden hat das Institut herzlichst zu danken: Bundesministerium für Unterricht, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Österreichische Nationalbibliothek, Universitätsbibliothek Graz, Library of Congress Washington, Joanneum Graz, Kgl. Niederländische Gesandtschaft Wien, Stadtgemeinde Baden bei Wien, Volksbildungsreferat Linz, Bundesrealschule Linz, Bundesrealgymnasium Steyr (Prof. Dr. H a s l), Verlag Brüder Hollinek, Wien, Schriftleitung „Der Student“, Wien, Ingenieur- und Architektenverein Linz; ferner: Rechtsanwalt Dr. Hermann Beurle, Linz, Régierungsrat Raimund Bern dl, Linz, Dr. Huemer, Dornbirn, Dr. Ing. Anton K r a m m e r, Linz, Oberinspektor Georg L a h n e r, Linz, Oberst i. R. Theodor M a l i n a, Linz, Wilhelm M ü l l e r, Steinbach am Ziehberg, Oberlehrer Re i t h e r, Großraming, Rosa S t ü r z l, Linz.

Nicht unerwähnt — auch als vernehmliche Warnung vor ähnlich bedauerlichen Fehlentscheidungen! — soll bleiben, daß nur durch die Initiative des einsichtigen Prof. Dr. H a s l vom Bundesrealgymnasium Steyr etwa 2000 Bücher aller Wissensgebiete, gesichtet aus einem der Vernichtung unbedacht preisgegebenen älteren Bestand, für die Studienbibliothek gerettet werden konnten.

Die staatlicherseits zur Verfügung gestellten Geldmittel (S 800.— bis 1000.— monatlich für Bücher, Kanzleierfordernisse und Haushaltmittel!) sind beschämend gering, zwei Monate sind sie überhaupt ausgeblieben. Aktionen, anderweitig geldliche Zuwendungen zu erwirken, sind im Gange.

Die Bemühungen, das Institut auf der vollen Höhe seiner besonderen Funktion im Lande Oberösterreich zu erhalten, werden unter diesen Umständen immer schwieriger. Die räumlichen, materiellen

und sachlichen Einschränkungen behindern schwerstens alle dahingehenden Versuche.

Der Bücherzuwachs im abgelaufenen Jahr betrug: Kauf 513 Bände, Pflichtexemplare 485 Bände, Geschenke 891 Bände, Tausch 64 Bände.

Am 1. Juni wurde an Stelle der auf eigenes Ansuchen ausscheidenden Herta Matscheko, geb. Wörl, Frl. Anna Aichinger nach erfolgreicher Ablegung der Staatsprüfung als Adjunkt angestellt. Mit 1. Oktober wurde der prov. Staatsbibliothekar Dr. Franz Wilflingseder zugeteilt.

Dr. Kurt Vancsa.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [94](#)

Autor(en)/Author(s): Vancsa Kurt

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Studienbibliothek 1948. 55-58](#)